

Wissen bereichert Jung und Alt

STUDENTIN Margrit Hofer studiert Soziale Arbeit. Die 56-Jährige erzählt, wie sie Studium, Beruf und Hobbys unter einen Hut bringt.

JENNIFER PFISTER

Das Motto von Margrit Hofer lautet «lebenslanges Lernen». Diesem bleibt sie treu: Nach der Ausbildung zur Kindergärtnerin arbeitete Margrit Hofer mehrere Jahre auf dem Beruf. Nach einer Familienphase absolvierte die engagierte Mutter von drei Kindern die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung. Danach sammelte sie zehn Jahre lang Erfahrungen im Altersbereich in einem Teilzeitpensum. Heute betreut die Lotzwilerin im Wohnhaus Sonnenschein in Wiedlisbach geistig beeinträchtigte Frauen und besucht die Hochschule für Soziale Arbeit in Olten.

Vor eineinhalb Jahren verwirklichte sich Margrit Hofer ihren Mädchentraum: «Bereits mit 17 Jahren wollte ich Sozialarbeiterin werden.» Wieso studieren, wenn auf einen solchen Erfahrungsschatz zurückgegriffen werden kann? «Nachdem die Kinder ausgezogen sind, habe ich mir überlegt, was ich noch machen möchte. Mein Vorgesetzter unterstützte mein Vorhaben «Soziale Arbeit» zu studieren und so ergriff ich meine Chance», erklärt die 56-Jährige. Das Studium unterlege ihre beruflichen Erfahrungen theoretisch, denn ohne Diplom könne sie ihren Traum als Sozialarbeiterin tätig zu sein, nicht umsetzen.

Engagement fürs Studium

Margrit Hofer absolviert das Studium an der Hochschule für Soziale Arbeit, welches berufsbegleitend vier Jahre dauert. «Mein Studium endet, wenn der Neubau der FHNW fertig ist – im Jahr 2013», so die älteste Studentin der Hochschule für Soziale Arbeit. Sie spioniert deshalb immer wieder durch das Guckloch auf die Baustelle.

Der Stundenplan kann selber zusammengestellt werden: Im letzten Semester hatte Margrit Hofer zweimal



Margrit Hofer ist die älteste Studentin an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. (Bild: Jennifer Pfister)

pro Woche Schule, nebenbei arbeitete sie in einem 60-Prozent-Pensum. «Dies war ein anstrengendes Semester. Aber ich sage mir immer, nicht jammern, das habe ich mir ja selber eingebrockt», erklärt die Studentin schmunzelnd. Sie arbeite sehr strukturiert, dies würde ihr helfen Studium und Hobbys zu managen. So gehöre beispielsweise jeder Sonntag der Familie und Freunden. Um Studium, Beruf, Familie, das politische Engagement für die EVP sowie die Tätigkeit in der Schulkommission unter einen Hut zu bringen, brauche es Kraft und Ausdauer. Margrit Hofer tankt in ihrer stabilen Partnerschaft neue Energie und geniesst Freundschaften sowie die Beziehung zu Gott.

Bereicherung des Lebens

Margrit Hofer hat das 3. Semester erfolgreich bestanden. «Es ist ein schönes Gefühl Prüfungen zu bestehen», strahlt die Studentin stolz. Anfangs habe sie Bedenken gehabt: Schaffe ich das? Dies scheint aber für Margrit Hofer kein Problem zu sein: «Es ist sicher eine Tatsache, dass die Gedächtnisleistung langsamer ist. Teilweise muss ich einen Text mehrmals lesen, bis ich ihn verstanden ha-

be, aber ich kann mir diese Zeit nehmen», erklärt die Studentin. «Ich lerne im Studium vieles, das mir bei der Erziehung meiner Kinder oder im Beruf zugute gekommen wäre», erklärt Margrit Hofer einen möglichen Nachteil des späten Studienbeginnes. Doch die Vorteile würden überwiegen: Dank den vielfältigen Erfahrungen, die Margrit Hofer mitbringt, kann sie die Theorie mit praktischen Beispielen verknüpfen. Das Ziel der Studentin ist, bis zu ihrer Pensionierung als Sozialarbeiterin tätig zu sein. Danach möchte sie ihr Wissen im ehrenamtlichen Bereich weitergeben.

«Studieren im Alter braucht Mut»

Mit 56 Jahren zu studieren ist nicht alltäglich, wie reagiert das Umfeld? «Am Anfang war ich sehr vorsichtig, wem ich erzähle, dass ich studiere, denn für mich ist das Studium ein Wagnis», so Margrit Hofer. Die Reaktionen sind vielfältig: «Einige Leute denken «hat die nichts Besseres zu tun» oder «wieso hilft sie nicht Menschen in Not, anstatt in der Schule zu sitzen». Andere wiederum finden es «eine tolle Sache», erzählt Margrit Hofer. «Ich finde, wenn man eine Aufgabe erfüllen möchte, braucht es eine

gute Ausbildung und dieses Privileg möchte ich mir herausnehmen», fügt Margrit Hofer an.

Klar sei der volkswirtschaftliche Nutzen auf den ersten Blick bei einem älteren Studierenden geringer als bei einem jüngeren, so Margrit Hofer. «Nach der Familienphase folgte eine Phase, die so genannte «empty nest phase». Die Kinder werden erwachsen und fliegen aus. Es entsteht eine zeitliche und emotionale Leere, welche neu gefüllt werden will. So entschied ich mich dieser proaktiv entgegen zu wirken, indem ich begann, meinen Traum umzusetzen», erklärt Margrit Hofer. Ansonsten hätte die nun zufriedene Studentin eventuell Arbeitslosengeld beziehen müssen oder wäre vielleicht vor Unzufriedenheit krank geworden. Dies hätte die Gesellschaft ebenfalls etwas gekostet. «Ich sehe mein Studium auch als Ermutigung für Frauen, die sich nach der Familienphase neu orientieren wollen. Ich empfehle deshalb Interessierten einen Infotag, zu besuchen», animiert Margrit Hofer Menschen in der zweiten Lebenshälfte aktiv zu werden.

Neben Mut, Neugier und Aufgeschlossenheit brauche es für die Bewältigung eines Studiums auch die Unterstützung von Mitmenschen: «Ich bin sehr dankbar, dass ich in Olten studieren darf und ich von allen Seiten wohlwollend aufgenommen worden bin», bedankt sich Margrit Hofer zum Schluss bei ihren Mitstudierenden und Dozentinnen. Nicht vergessen werden darf ihr Mann, der sie emotional und ideell dabei unterstützt.

> STECKBRIEF

Name: Margrit Hofer
Alter: 56 Jahre
Familie: Verheiratet, drei Kinder
Hobbys: Politisches Engagement für die EVP, Schulkommission, Beziehungen zu Menschen, Studium und Beruf sowie die Familie
Bisherige Tätigkeiten: Kindergärtnerin, Fachfrau Betreuung im Altersbereich.
Wunschberuf: Sozialarbeiterin

TERMINE

DONNERSTAG, 24.02.2011
18.30–19.45, FHNW, Riggensbachstrasse 16: Info-Abend EMBA Management Consulting International.
www.fhnw.ch/wirtschaft

18.00–20.00, FHNW, Riggensbachstrasse 16: Informationsabend MAS Human Resource Management.
www.fhnw.ch/wirtschaft

FREITAG, 25.02.2011
9.00, Fachmittelschule FMS, Hardfeldstrasse 53: Am Freitagmorgen können künftige Schülerinnen und Schüler den Unterricht an der FMS besuchen. Es ist keine Anmeldung nötig.
www.kantiotlen.ch

DIENSTAG, 01.03.2011
19.00–20.15, FHNW, Riggensbachstrasse 16: Informationsabend MAS/DAS/CAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement.
www.fhnw.ch/wirtschaft

MITTWOCH, 02.03.2011
17.15 - 19.00, FHNW, Riggensbachstrasse 16: Informationsveranstaltung Bachelor-Studiengang Angewandte Psychologie.
www.fhnw.ch/aps

17:15 - 18:45, FHNW, Riggensbachstrasse 16: Öffentliche Ringvorlesungen 2011 der FHNW in Olten. Referent: Ernesto Graf, Karls Kühne Gassenschau.
www.fhnw.ch/sozialearbeit

NEWS

FRISCHGEBACKENE PROFIS Diplomverleihung

Die folgenden 21 Fachleute haben an der Hochschule für Wirtschaft den Studiengang «Master of Advanced Studies in Corporate Communication Management» abgeschlossen: Agius William, Garcia Eugenio, Gerber Gabriela, Hug Jasmine, Hürlimann Beat, Krebs Camilla, Moser Corinne, Oehler, Stefanie, Raue Hans Knut, Schmidhauser Regula, Schwarz Roland, Steiner Sandra, Von Büren David Philipp und Zürcher Miriam.

IMPRESSIONEN APÉRO Der Startschuss für die Studienprojekte ist gefallen

Von Studierenden für Studierende

TEXT ZVG, BILDER JENNIFER PFISTER

Einmal mehr führen Studierende dieses Jahr die Projekte Insight China, Focus India und Networking New York der Hochschule für Wirtschaft FHNW durch. 64 ausgesuchte Studierende dürfen im April 2011 für zwei Wochen in ausgewählte Städte der Länder China, Indien und USA reisen, um dort Universitäten, schweizerische und einheimische Unternehmen sowie gemeinnützige Organisationen zu besuchen. In der letzten Woche wurden die ausgesuchten Studierenden mit verschiedensten Referaten und einer abschliessenden Podiumsdiskussion auf die jeweiligen Reisen vorbereitet. Dieser Businessstrip zu den heutigen und zukünftigen Wirtschaftsmächten soll die Studierenden bestmöglich auf ein späteres multikulturelles Ar-

beitsumfeld einstimmen und ihnen helfen, sich in fremden Kulturen zurechtzufinden sowie internationale Kontakte zu knüpfen.

Die gelungene Vorbereitungswoche ist bei einem Apéro gemütlich ausgeklungen. Die Teilnehmenden beschreiben die Projekte mit Attributen wie «lehrreich», «vielfältig» und «einfach fantas-tisch». Ein grosses Dankeschön gilt den Hauptsponsoren Endress+Hauser, Titoni, Accenture, Swiss Independance und Business Parc.



Marcel Bigler, Focus India (v.l.), Claudia Hirschi, Networking New York, Marisa Rondinelli, Networking New York und Robin Wasser, Focus India freuen sich auf ihre Reise.



Victor Li (v.l.), Fabienne Egloff und Sven Wagner besuchen im Frühling China im Rahmen der Insight China Delegation.



Prof. Robert Buttery, Leiter Internationale Beziehungen der Hochschule für Wirtschaft, Karim Twerenbold, Insight China und Kurt Haerri, Präsident der Schweizerisch-Chinesischen Handelskammer..

Alexandra Fronckowiak (v.l.), Focus India, Prof. Dr. Chandra Holm, Gründerin Focus India, Raphael Guldin, Focus India und Deborah Hachen sowie Vincenzo Miccardi von Networking N.Y.

